

D. Baumit

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben
vom

STATISTISCHEN AMT DES VEREINIGTEN WIRTSCHAFTSGEBIETES

mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt

Arb.-Nr. VIII/2/36

22. 11. 1949

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen
Krankheiten im Bundesgebiet
in der Zeit vom 30. 10. - 5. 11. 1949

Die Zahlen über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der 44. Woche des Jahres 1949 (30.10.-5.11.) zeigen bei den wichtigsten Krankheiten, im Vergleich zu den vorausgegangenen Wochen und der entsprechenden Woche des Vorjahres, folgende Entwicklung:

Diphtherie: Nachdem in den vergangenen Wochen ein ständiger Anstieg der Neuerkrankungen zu verzeichnen war, ist nun erstmalig ein Rückgang - hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen - feststellbar.

Scharlach ist geringfügig gestiegen. Der Stand der 44. Woche 1948 liegt erheblich niedriger.

Keuchhusten ist in der Zahl der Erkrankungsfälle in dieser Woche gesunken und weist nicht die Verbreitung der entsprechenden Zeit des Jahres 1948 auf.

Masern: Die Neuerkrankungen an Masern werden nicht überall erfasst. Von den Berichtsländern wird eine Erhöhung der Zahl der erkrankten Personen hauptsächlich in Württemberg-Baden und Bayern gemeldet.

Kinderlähmung: Erstmals ist ein stärkerer Rückgang der Neu-Infektionen feststellbar (Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden und Bayern). In der 44. Woche 1948 waren die Neuerkrankungen fast doppelt so hoch.

Unterleibstypus ist nicht mehr so verbreitet wie in der Vorwoche und erreicht auch nicht die Höhe der entsprechenden Woche des Jahres 1948.

Paratyphus: Auch hier ist die Zahl der neuerkrankten Personen zurückgegangen. Die 44. Woche 1948 meldete nur 11 Fälle mehr.

Geschlechtskrankheiten: Die Gonorrhoe weist in dieser Woche die seit langer Zeit niedrigste Erkrankungsziffer auf. Auch die Syphilis ist gegenüber der Vorwoche in der Zahl der erfassten Neuerkrankungen zurückgegangen.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

in der 44. Woche vom 30.10. bis 5.11.1949

Lfd. Nr.	Krankheiten	Schlesw. Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrh.-West-falen	Bremen	Hessen	Württem-berg-Baden	Bayern	Rhein-land-Pfalz	Baden	Württem-berg-Hohenz.	Bundesgebiet			
													44. Woche 1949		44. Woche 1948	
													Neuerkrankg.	je 100 000 ¹⁾ d. Bevölkg.	Neuerkrankg.	je 100 000 ¹⁾ d. Bevölkg.
1	Diphtherie	77	56	152	315	17	73	59	169	79	13	12	1 022	2,14	1 162	2,47
2	Scharlach	73	76	189	567	10	142	216	650	64	11	36	1 974	4,14	1 017	2,16
3	Keuchhusten	92	24	132	109	20	76	48	361	10	46	44	962	2,02	1,587	3,37
4	Masern	8	.	.	3	.	45	46	178	11	1	7	298	0,65	213	0,47
5	Lungen-u. Kehlkopf Tbc.	192	141	286	520	.	49	102	257	80	21	14	1 652	3,52	2 217	4,71
6	Tbc. anderer Organe	19	3	48	89	.	21	30	35	11	8	2	266	0,56	332	0,71
7	Grippe	.	.	110	1	.	63	2	104	.	.	2	282	0,64	426	0,97
8	Lungenentzündung	4	10	54	47	.	.	.	.	.	.	.	115	0,43	200	0,82
9	Übertragbare Genickstarre	1	.	2	2	.	.	1	2	1	.	.	9	0,02	11	0,02
10	" Gehirnentzündung	1	.	3	.	.	2	.	1	.	.	.	7	0,01	2	0,00
11	" Kinderlähmung	10	3	23	8	.	4	6	13	3	3	4	77	0,16	151	0,32
12	Unterleibstypus	25	1	15	52	4	4	43	11	5	1	3	164	0,34	197	0,42
13	Paratyphus	10	2	15	29	2	5	3	16	7	.	6	95	0,20	106	0,23
14	Übertragbare Ruhr	.	.	1	4	.	1	1	2	1	.	.	10	0,02	16	0,03
15	Bakt. Lebensmittelvergiftung	1	1	.	23	.	.	.	.	.	.	.	25	0,05	63	0,14
16	Kindbettfieber 2)	.	.	1	2	.	1	.	2	.	.	.	6	0,05	12	0,11
17	Fiobehafte Fehlgeburt 2)	1	2	1	7	.	.	1	3	.	.	.	15	0,13	21	0,20
18	Malaria	.	.	2	2	.	1	6	1	.	.	.	12	0,03	20	0,05
19	Tetanus	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	0,00
20	Bang'sche Krankheit	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	0,00	2	0,00
21	Gelbsucht	10	67	20	67	.	15	1	42	2	2	.	226	0,49	172	0,40
22	Krätze	68	14	154	114	.	30	19	157	39	.	4	599	1,31	2 398	5,22
23	Gonorrhoe	131	114	300	444	44	266	136	297	54	28	16	1 830	3,84	2 193	4,66
24	Syphilis	50	40	170	333	28	129	74	156	36	11	6	1 035	2,17	1 550	3,29
25	andere Geschlechtskrankheiten	.	.	.	1	1	.	.	1	.	.	.	3	0,01	11	0,02

1) Soweit für bestimmte Krankheiten von einzelnen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung, auf die die Erkrankungszahlen bezogen sind, die Einwohnerzahl der betr. Länder abgesetzt. - 2) Bezogen auf die weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.